

Ökodinkel

## Befriedigende Ergebnisse 2015

Dinkel oder besser Spelzweizen unterliegt am Markt sehr starken preislichen Schwankungen. Diese Schwankungen gelten auch für die Anbaufläche. In den vergangenen Jahren hat sich aber erfreulicherweise der Preis für Dinkel recht kräftig nach oben entwickelt. Auch in diesem Jahr bewegt sich der Preis für guten Dinkel auf höherem Niveau. Die Beliebtheit des Dinkels hat in den vergangenen Jahren bei der Verbraucherschaft stetig zugenommen. Wirft man einen Blick in die Regale seines Bäckers, entdeckt man ständig neue und kreative Backwaren, die mit Dinkelmehl hergestellt wurden.

Die Verwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Angefangen mit dem Brot, das aus Dinkelmehl gebacken wird, gibt es Dinkelflocken,



*Die Frühjahrsentwicklung des Dinkels in Futterkamp war gut, wobei es mit der Verteilung des Niederschlags Probleme gab.*  
Foto: Gerd-Ullrich Krug

**Tabelle: Kornertrag dt/ha (rel.) und Qualitäten Ökodinkel Schleswig-Holstein und Niedersachsen<sup>(1)</sup> 2015**

Sorte	Kornertrag dt/ha (rel.)		
	Ort		
	Futterk- kamp	Oсна- brück	Mittel
Verrechnungsmittel (B) dt/ha	35,6	39,3	37,5
Franckenkorn (B)	109	113	111
Zollernspelz (B)	116	111	113
Ebners Rotkorn (B)	75	87	81
Badenstern (B)	103	98	100
Filderstolz (B)	99	92	95
Emiliano (*)	-	89	89
Attergauer Dinkel (*)	-	91	91
Versuchsmittel	100	97	98
GD 5 %	12	9	-

(\*) = Sorte nicht an jedem Standort geprüft  
 (1) = Die Ergebnisse des Standortes Oldendorf II, Niedersachsen, lagen noch nicht vor

Dinkelnudeln und noch vieles mehr. In einem speziellen Produktionsverfahren wird Dinkel, der in der Teigreife geerntet wurde, zur Grünkernherstellung verwendet.

Produktionstechnisch ist Dinkel eine Getreideart, die gerne auf guten und tiefgründigen Lehmböden steht, sie wächst aber auch auf leichten Sandstandorten. Auf den Sandstandorten kann es aber schon mal zu Ertrags- und Qualitätsproblemen kommen. Eines ist beim Anbau von Dinkel zu beachten: Ein Zuviel an Stickstoff kann schon mal Lager verursachen. In der Fruchtfolge ist Dinkel dem Weizen gleichzusetzen, was bei der Planung der Fruchtfolge berücksichtigt werden muss. In engen Getreidefruchtfolgen kann es zu Problemen mit einem erhöhten Befall durch Pilzkrankheiten kommen. Die Versorgung mit Stickstoff sollte aus der Vorfrucht kommen. Gezielte unter, Berücksichtigung der Vorfrucht ausgebrachte Gaben von organischem Dünger, sind dem Ertrag und der

Qualität dienlich. Dinkel besitzt gegenüber dem Unkraut eine hohe Konkurrenzskraft. Zwei Striegel-Durchgänge reichen im Frühjahr in der Regel aus, um das Unkraut zu regulieren.

Wie schon bei den bereits veröffentlichten Winterungen, erfolgt die Verrechnung des Anbaugesbietes 2 auch für den Dinkel bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Neben Futterkamp gehören zum Anbaugesbiet 2 die Standorte der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldendorf II, Kreis Uelzen und in Osnabrück. Die Ertragsergebnisse vom Standort Oldendorf II lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht vor.

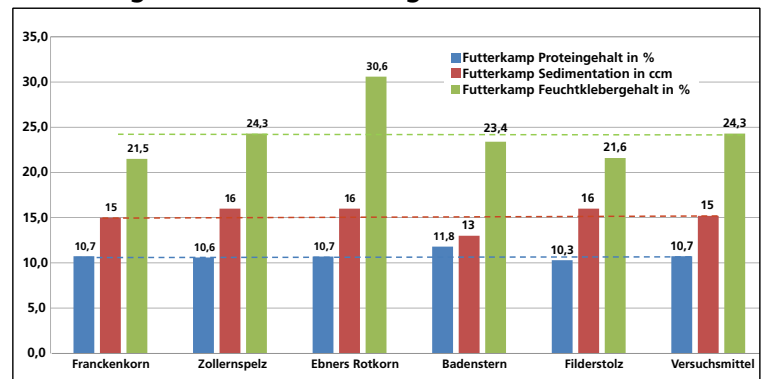
### Der Dinkelversuch in Futterkamp

Die Aussaat des Versuches erfolgte am 6. Oktober 2014 unter günstigen Bedingungen. Als Vorfrucht standen Leguminosen und Hafer stand als Vor-Vorfrucht. Die Frühjahrsentwicklung des Dinkels in Futterkamp war gut, wobei leichte Sortenunterschiede zu beobachten waren. Probleme gab es allerdings mit der Verteilung des Niederschlages. In den Monaten April und Juni fehlte einiges an Niederschlag. Das machte sich im Versuch dadurch bemerkbar, dass es beim Ertrag und den Qualitäten nur zu befriedigenden Ergebnissen reichte.

### Die in Schleswig-Holstein geprüften Dinkelsorten

**„Franckenkorn“:** Die 1995 zugelassene Dinkelsorte „Franckenkorn“ konnte auch 2015 wieder überzeugen. Mit einem Relativertrag von 109 landete sie auf Platz 2 der Ertragsliste. Die Qualitäten lagen im Mittelfeld, wobei Feuchtklebergehalt etwas unterdurchschnittlich ausgefallen ist. „Franckenkorn“ hatte eine zügige und gleichmäßige

**Abbildung: Ökodinkel Schleswig-Holstein 2015 - Qualitäten**



Entwicklung während des gesamten Vegetationsverlaufes. Auch war der Befall mit Blatterkrankungen unauffällig.

**„Zollernspelz“:** Die Sorte „Zollernspelz“ konnte 2015 im Versuch mit einem Relativertrag von 116 überzeugen. „Zollernspelz“ war die Sorte im Versuch, die es zu dem höchsten Ertrag brachte. Qualitativ lag „Zollernspelz“ auf der Höhe der Sorte „Franckenkorn“, wobei „Zollernspelz“ einen höheren Feuchtklebergehalt erzielte. Der Vegetationsverlauf der Sorte war zügig und gleichmäßig und „Zollernspelz“ zeigte sich recht blattgesund.

**„Ebners Rotkorn“:** Ertragsmäßig reichte es für „Ebners Rotkorn“ nur zu einem Relativertrag von 75. „Ebners Rotkorn“ belegte mit diesem Ertragsergebnis den letzten Platz. Der festgestellte Proteingehalt lag im Versuchsmittel. Punkten konnte die Sorte mit einem Feuchtklebergehalt von 30,6 %, das war der höchste Wert, der im Versuch erzielt wurde. „Ebners Rotkorn“ war in der Anfangsentwicklung etwas zurückhaltend, holte aber bis Mitte Mai den Entwicklungsrückstand wieder auf. Zu beobachten war bei „Ebners Rotkorn“ ein erhöhter Befall mit Blattseptoria.

**„Badenstern“:** Mit dem Relativertrag von 103 gelangte der „Badenstern“ auf Platz 3 bei den Erträgen. Die Qualitäten des „Badenstern“ waren gut. Der Proteingehalt war

mit 11,8 % am höchsten im Versuch. „Badenstern“ ist im Frühjahr sehr zügig mit dem Wuchs gestartet, hat dann aber im Verlauf der Vegetation etwas in der Entwicklung nachgelassen.

**„Filderstolz“:** Die 2012 zugelassene, recht junge Sorte „Filderstolz“ brachte es mit einem Relativertrag von 99 auf einen mittleren Ertrag. Qualitativ zeigten sich aber leichte Schwächen im Protein- und Feuchtklebergehalt. Die Entwicklung dieser Sorte während der Vegetation war bis zur Ernte hin zurückhaltend. „Filderstolz“ erwies sich im Versuch als anfällig für den Befall mit Blattseptoria.

### FAZIT

Obwohl der Witterungsverlauf während der Vegetation nicht optimal war, konnten beim Dinkel noch befriedigende Ergebnisse erzielt werden. Die Sorten „Zollernspelz“ und „Franckenkorn“ haben ihre Anbauwürdigkeit auch 2015 wieder bewiesen. Auch der „Badenstern“ kann als Alternative in die Anbauplanungen mit einbezogen werden.

**Gerd-Ullrich Krug**  
 Landwirtschaftskammer  
 Tel.: 0 43 31-94 53-324  
 gkrug@lksh.de